

Viertes Kapitel.

Ehrenrettung und Freude.

Als Balthasar am Nachmittage des andern Tages in der Schule war, hob der Lehrer freundlich zu ihm an: „Balthasar Feller, Du hast gestern eine That vollbracht, die mich von Dir freut. Bleibe stets so ehrlich, auch wenn kein irdischer Lohn Dich dafür beglückt, ja selbst wenn Verfolgung Dich deshalb treffen sollte.“

Balthasar erröthete hoch vor freudiger Scham und wußte nicht, wohin er seine Augen wenden sollte, weil alle Mitschüler ihn ansahen und zischelnd die Köpfe zusammensteckten. Er sagte kein Wort, sondern setzte sich still an seinen Platz. Auf dem Nachhausewege ging er zu Herrn Meier, welcher Balthasarn die heutige Nummer des Tageblatts einhändigte und dabei sagte: „Da, ließ und steh, ob ich mein Versprechen gelöst habe. Und hier sind auch ein Paar alte Stiefeln, die Du anziehen kannst. Vielleicht, daß noch etwas für Dich anlangt. Jedenfalls haben wir uns heute nicht zum letztenmale gesprochen.“

Balthasar dankte und ging mit dem Tageblatte in der Hand fort. Er begab sich in eine einsame Gegend der Straße und entfaltete, in eine abgelegene Ecke tretend, das Tageblatt, das er mit schnellen Augen zu überfliegen begann. Da kam er an eine Stelle, bei welcher das Blatt in seiner Hand zu zittern anfing und eine hohe Röthe über sein Antlitz sich ergoß. Sie lautete:

„Balthasar Feller, der arme Sohn eines Handarbeiters,